

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bereitet werden; die damit verbundene Schwächung der ostpreussischen Ostfront war durch den fortschreitenden Ausbau befestigter Stellungen auszugleichen. Bei einem „ja doch immerhin möglichen erneuten Einbruch“ der Russen sollten die Bahnen von Mława auf Warschau und von Łyck auf Ossowjez gründlich zerstört werden. Andererseits hatte die Oberste Heeresleitung ein Flottenunternehmen gegen die russische Küste angeregt, das auch die Lage in Ostpreußen erleichtern konnte¹⁾.

General v. Schubert entschloß sich, den Grenzschutz bei Soldau—Neidenburg nunmehr zunächst in reiner Abwehr zu führen, die Gewinnung des Bobr-Abschnittes aber wollte er weiter versuchen. Am 22. September wurde das Armee-Hauptquartier hinter den rechten Flügel nach Łyck verlegt.

Inzwischen hatten sich beim Vorgehen gegen den oberen Bobr doch größere Schwierigkeiten gezeigt, als General v. Schubert zunächst angenommen hatte. Bis zum
26. September.

Vor Ossowjez hatte die Landwehr-Division Goltz den Gegner bis zum 21. September so weit zurückgedrückt, daß der Aufmarsch der Artillerie beginnen konnte. Zwei Batterien Mörser (21 cm), elf Batterien schwere Feldhaubitzen (15 cm) und zwei Batterien 10 cm-Kanonen, insgesamt rund 60 Geschütze, standen zur Verfügung; sie rollten größtenteils mit der Bahn aus Königsberg heran.

Östlich von Ossowjez kam aber die zum Vorgehen durch den Augustower Forst angeetzte 3. Reserve-Division nicht mehr vorwärts, und auch die Hoffnung, daß die Einwirkung des I. Armeekorps ihr den Weg öffnen werde, schwand mehr und mehr. Der Gedanke, über den oberen Bobr in den Rücken von Ossowjez zu gelangen, mußte aufgegeben werden. Gegen diese Festung konnte es sich seitdem nur noch um ein Scheinunternehmen handeln. Der Landwehr-Division Goltz wurde zum Schutze ihrer von Lomsha her bedrohten rechten Flanke die 1. Kavallerie-Brigade überwiesen, für die sich im Augustower Forst keine Verwendung mehr fand.

Das I. Armeekorps hatte am 20. September auf dem Marsche von Kalwaria nach Augustow den Befehl des Armee-Oberkommandos zum Abbiegen nach Südosten, über Seiny auf Sopotkinje, bekommen, um den Augustower Forst zu umgehen. In diesem Befehl schien aber dem General v. Francois die Bedeutung der Festung Grodno nicht genügend gewürdigt. Er war der Ansicht, daß ein Scheinangriff gegen die Festung zwecklos, ein entscheidender Angriff aber mit den verfügbaren Mitteln „nahezu ausgeschloffen“ sei, da die Lusterkundung außer den ständigen Werken

¹⁾ Vgl. S. 414 und 520f.